universität wien
Katholisch-Theologische Fakultät

Stellungnahme angesichts besorgniserregender Entwicklungen

Die gegenwärtigen globalen und gesellschaftlichen Entwicklungen, die an den Grundfesten der Demokratie rütteln, geben Anlass zu großer Sorge. Dazu gehören rechtsnationale, rechtsextremistische und radikalisierende Entwicklungen, die Religion für ihre Zwecke missbrauchen und erreicht geglaubte Ziele in Sachen Gleichstellung und Gleichbehandlung ins Wanken bringen. Ebenso besorgniserregend ist die teils aggressive Verbreitung von Diskursen, in denen traditionelle Geschlechterrollen und patriarchale Familienvorstellungen propagiert, LGBTQI+-Rechte und Genderforschung abgelehnt, islamfeindliche und antisemitische Äußerungen ungeniert geäußert, sowie nationalistische Identitätsvorstellungen entwickelt und und Menschenrechte grundlegend in Frage gestellt werden. Aber nicht nur im politischen Spektrum sondern auch im religiösen Bereich lassen sich Gruppierung identifizieren, die ebenfalls antifeministische, rassistische und andere Formen von Diskriminierung betreiben, beschleunigt durch die digitalen Möglichkeiten und die sozialen Medien.

Von diesen Entwicklungen bleiben auch die theologischen Fakultäten in Österreich nicht verschont. Es mehren sich die Stimmen von Frauen und anderen marginalisierten Gruppierungen, die von misogynen, homophoben und rassistisch motivierten Äußerungen, diffamierenden Zuschriften bis hin zu Drohungen berichten (vgl. feinschwarz 23.4.2025, die Furche 27.4.2025). Vieles davon bleibt im Verborgenen, nur Weniges wird öffentlich gemacht. Vorkommnisse dieser Art erzeugen bei den betroffenen Gruppierungen und v.a. auch beim wissenschaftlichen Nachwuchs Angst und Verunsicherung.
Doch Wissenschaft benötigt einen angstfreien unzensurierten Raum des Nachdenkens. Diesen Raum beanspruchen wir an der Katholisch-Theologischen Fakultät für unser theologisches und religionswissenschaftliches Arbeiten. Wir verteidigen diesen weltoffenen Diskursraum mit Nachdruck und stellen uns entschieden gegen menschenverachtende Tendenzen, die ideologisch motivierte Zensuren durchsetzen wollen.

Die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Wien bezieht auf vielfältige Weise Stellung gegen diese Tendenzen:

- **Förderung des wissenschaftlichen Dialogs:** Wir fördern den interdisziplinären und internationalen Austausch, um Argumente, Modelle, Theorien im Dialog auf rationale Schlüssigkeit hin zu überprüfen. Dazu gehört auch der Disput und das Ringen um die besten Argumente. Ein wissenschaftlich redlicher Dialog erfordert die Bereitschaft, sich auf die Argumente der Gegenseite einzulassen und eigene Grundannahmen durch bessere Erkenntnisse zu hinterfragen. Ein Dialog ist jedoch unmöglich mit Gesprächspartner*innen, die diese Offenheit verweigern, Menschen aufgrund ihres Geschlechts oder ihrer ethnischen Zugehörigkeit geringschätzen oder bestimmte Positionen von vornherein kategorisch ablehnen.
- **Einsatz für eine diskriminierungsfreie Arbeitsatmosphäre:** Wir setzen uns an unserer Fakultät für eine diskriminierungsfreie Arbeitsatmosphäre für alle Mitarbeiter*innen ein. Belästigungen und Bedrohungen – sei es aufgrund von Konfession, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Herkunft – treten wir entschieden entgegen (vgl. https://ktf.univie.ac.at/ueber-uns/gemeinsam-gegen-diskriminierung/)
- **Beitrag zu gesellschaftlichem Zusammenhalt:** Wir leisten mit unserer Forschung einen wichtigen Beitrag zu gesellschaftlichen Fragen der Gerechtigkeit, der Anerkennung eines

hierarchiefreien Zueinanders aller Menschen sowie dem verantwortungsvollen Umgang mit dem Planeten.

Andrea Lehner-Hartmann
Dekanin der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Wien